

Vorlage Stadtparlament

Datum	17. Dezember 2019
Beschluss Nr.	3665
Aktenplan	152.15.13 Stadtparlament: Einfache Anfragen

Einfache Anfrage Veronika Meyer; Plauderbänkli für St.Gallen; Beantwortung

Am 28. September 2019 reichte Veronika Meyer die beiliegende Einfache Anfrage betreffend «Plauderbänkli für St.Gallen» ein.

Der Stadtrat beantwortet die Einfache Anfrage wie folgt:

1 Ausgangslage

Die beiden städtischen Dienststellen Stadtgrün und Tiefbauamt bewirtschaften zusammen ca. 1'300 Bänke, die sich über das ganze Stadtgebiet verteilen. Die Sitzgelegenheiten befinden sich sowohl im Stadtzentrum wie auch in den Quartieren und den Naherholungsgebieten. So wurden beispielsweise auf dem neugestalteten Kornhausplatz etliche bequeme Sitzbänke platziert. Diese und auch alle anderen Sitzgelegenheiten laden Jung und Alt zum Ausruhen, Verweilen, Beobachten, Essen und Trinken, aber natürlich auch zum Austausch mit der Sitznachbarin oder dem Sitznachbarn ein.

Abgesehen von Begegnungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum gibt es in den städtischen Quartieren diverse niederschwellige Treffpunkte, Begegnungsorte und Aktivitäten, die von Quartiervereinen, Kirchgemeinden, der Pro Senectute sowie weiteren Akteuren angeboten werden. Diese Orte und Angebote sprechen bewusst auch einsame Menschen an. Die Dienststelle Gesellschaftsfragen gibt seit fünf Jahren den Flyer «Treffpunkte und Begegnungsorte für Quartierbewohnerinnen und Quartierbewohner»¹ heraus. Die neuste Ausgabe informiert über 16 Angebote, die von ehrenamtlich engagierten Frauen und Männern organisiert werden.

2 Beantwortung der Frage

Ist der Stadtrat gewillt, einzelne gut ausgewählte Ruhebänke in der Stadt als «Plauderbänkli» zu bezeichnen?

Nein. Der Stadtrat ist der Meinung, dass man nicht einzelne Sitzbänke als «Plauderbänkli» beschriften soll, da generell jede Bank in der Stadt St.Gallen auch zum gegenseitigen Austausch einlädt und einladen soll. Es wäre demnach ein falsches Zeichen, wenn man mit ein paar einzelnen beschilderten

¹ <https://www.stadt.sg.ch/home/gesellschaft-sicherheit/zusammenleben-vereine/quartiervereine.html>

Sitzgelegenheiten den Eindruck erwecken würde, dass man lediglich auf diesen Bänken miteinander reden und in Kontakt kommen kann.

Dem Stadtrat ist natürlich bewusst, dass es auch in der Stadt St.Gallen einsame Menschen gibt. Er geht aber davon aus, dass sie auch ohne direkte Aufforderung mit anderen Leuten ins Gespräch kommen können bzw. von anderen Personen angesprochen werden, ohne dass sie sich auf einem eigens dafür gekennzeichneten Bänkli als einsam bekennen müssen.

Wie schon erwähnt, versuchen die Stadtverwaltung wie auch diverse Akteurinnen und Akteure in den Quartieren auf vielfältige Art und Weise, einsamen Menschen Orte und Angebote der Begegnung zu ermöglichen. Es engagieren sich einerseits viele Ehrenamtliche, aber auch Fachpersonen in diesem Bereich.

Schlussendlich ist es auch eine Aufgabe der ganzen Bevölkerung, gegen die Einsamkeit von Bewohnerinnen und Bewohnern aktiv zu werden. Jede und jeder Einzelne kann einen persönlichen Beitrag dazu leisten. Vielleicht spricht man ja gerade beim nächsten Verweilen auf einem Bänkli seine Sitznachbarin oder seinen Sitznachbarn an.

Der Stadtpräsident:
Thomas Scheitlin

Der Stadtschreiber:
Manfred Linke

Beilage:
▪ Einfache Anfrage vom 28. September 2019